



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

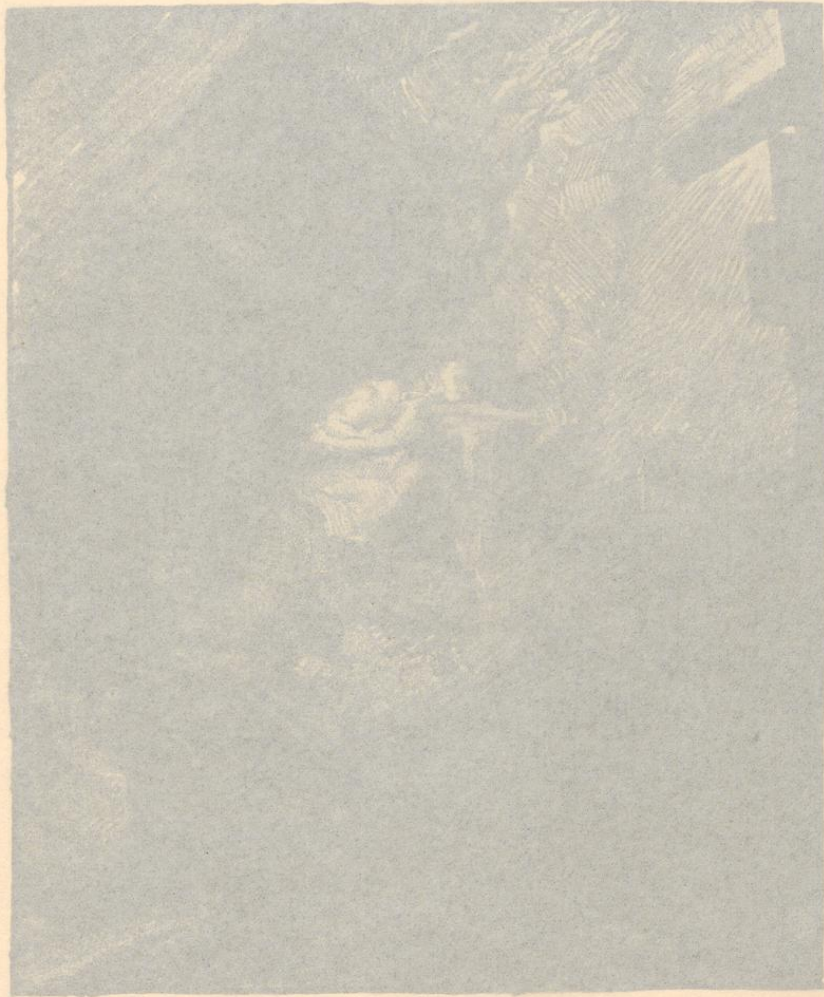
Essen

Ehlgötz, Hermann

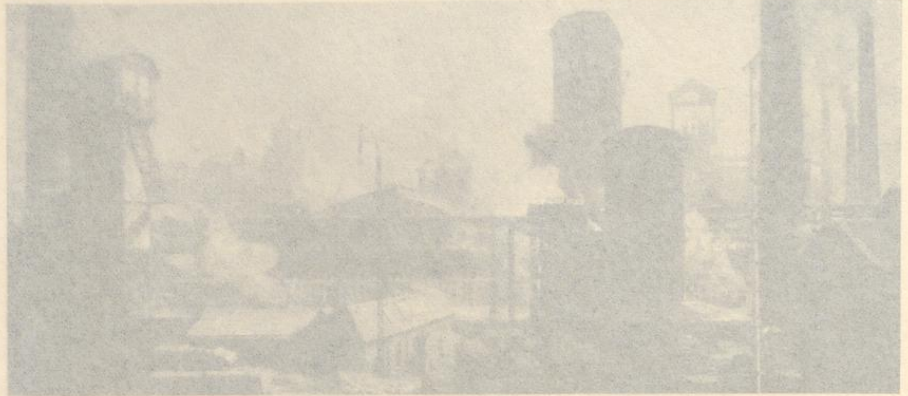
Berlin-Halensee, 1925

Beim Bohren vor Ort. Nach einer Steinzeichnung von Hermann Kätelhöhn,
Essen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)



Beim Bohren vor Ort — Nach einer Steinzeichnung von Hermann Kätelhön, Essen



Kruppsche Werke mit Zeche Sälzer-Neuseck, im Hintergrunde Hauptverwaltungsgebäude. (Nach einem Gemälde von Otto Bollhagen)

Straßen- und Eisenbahnlinien in Essen zusammen. Alle Hauptbahnlinien des Bezirks durchschneiden das zwischen Ruhr und Rhein—Herne-Kanal gelegene Stadtgebiet von Essen, an das in engem Ring im Westen Mülheim-Ruhr, Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade, am Südsaum die Mittelstädte Kettwig, Werden, Velbert und Steele, im Norden jenseits des Rhein—Herne-Kanals die fast ganz auf dem Kohlenbergbau laufende Stadtgruppe von Bottrop, Gladbeck und Buer, im Osten Gelsenkirchen, Wanne, Herne und Bochum anschließen. Unmittelbar hinter diesem Ring liegen im Westen Duisburg und Hamburg, im Norden Recklinghausen und Dorsten, im Osten Hamm und Dortmund. Weiter schließt sich im Süden der Gürtel der weiterverarbeitenden Industrien an, Crefeld mit Textil-, insbesondere Seiden-, Düsseldorf mit Maschinen-, Elberfeld-Barmen mit chemischer und Textil-, Hagen mit Kleiseisen-Industrie.

Diese Lage von Essen, im Mittelpunkte mehrerer konzentrischer Ringe vieler großer und mittlerer Industriestädte, ist sein größter natürlicher Vorzug. Immer mehr haben die zwischengemeindlichen industriellen und öffentlichen Verwaltungsorgane ihren Sitz in Essen genommen. So befindet sich in Essen der im Jahre 1858 gegründete Verein für die bergbaulichen Interessen, der die wirtschaftlichen Interessen des gesamten Kohlenbergbaus im Ruhrkohlenbezirk vertritt, ferner das im Jahre 1893 gegründete Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, die jetzige Vereinigung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle A.-G., das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, gegründet 1898, der Roheisenverband, die Verkaufsvereinigung für Teererzeugnisse, die Emscher-Genossenschaft, der Ruhrtalsperrenverein, der Ruhrver-

band, der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, die Eisenbahndirektion. Diese Verwaltungsorgane, das weltbekannte Kohlensyndikat und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, sind Zentralpunkte im industriellen Leben des ganzen Ruhrkohlenbezirks. Die Regelung der Wasserversorgung des ganzen Bezirks durch Ruhrtalsperrenverein und Ruhrverband, die Regelung der Abwässerungsverhältnisse durch die Emscher-Genossenschaft, die Regelung der Siedlungs- und Verkehrsverhältnisse durch den 1919 gegründeten Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk sind gemeinsame Aufgaben für das gesamte Ruhrgebiet.

Bei der stärker werdenden Zusammenballung und Verschmelzung industrieller Unternehmungen, bei der weiterschreitenden Kartellbildung und Organisierung von Industrie und Handel war Essen die gegebene Stadt für die Errichtung der Verwaltungsstellen. Vom Bergbau befinden sich neben dem bereits erwähnten Kohlensyndikat und dem bekannten Verein für die bergbaulichen Interessen die Abteilung Arenberg der Rheinischen Stahlwerke in Essen, ferner die Verwaltung der Essener Steinkohlenbergwerke, des Köln-Neuessener Bergwerksvereins und des Essener Bergwerksvereins. Im Jahre 1921 errichtete nach der 1920 erfolgten Bildung des Rhein-Elbe-Union-Konzerns die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft in Essen eine Hauptverwaltung. Die Gewerkschaft Adler ist zurzeit im Begriff, ihre Hauptverwaltung von Kupferdreh nach Essen zu verlegen. Von den zahlreichen (22) Einzelzechen auf Essener Gebiet verdienen besondere Erwähnung die Gewerkschaft Langenbrahm, die hervorragende Anthrazitkohle liefert, ferner die Zechen Königin Elisabeth und König Wilhelm. Auf Essener Gebiet liegen auch die



Beim Bohren vor Ort — Nach einer Steinzeichnung von Hermann Kätelhön, Essen

